

Heinrich Fabri, „Epistel-Büchlein und teutsch Rhetorick : darin begriffen allerhand Missiven und Sendbriefen ... mit gar gründtlichen Regulen, Argumenten, Exempeln ... den jungen ... Schreibern nütz und löblich zu wissen / etwan durch Henricum Fabri zusammen bracht“ (Franckfurt am Mayn : Basse, 1582).

Die beiden Bücher stammen aus der Bibliothek des Ulmer Patriziers Anton Schermer (17. Jahrhundert). Die Fragmente, die offenbar einmal in ihren Buchdeckeln gesteckt haben, sind mittlerweile herausgelöst worden. Fragment Nr. 6315 (Ulm, Stadtbibliothek, Handschriften-Fragment aus Smr 2179) stammt aus Gregorius Magnus, *Homiliae in evangelia* (I 1,1-2, hg. von Raymond Étaix, CC 141, 1999, S. 5 f.), vielleicht italienisch, 1. Hälfte des 9. Jahrhunderts; Fragment Nr. 6316 (Ulm, Stadtbibliothek, Handschriften-Fragment aus Smr 2723) bietet ein Stück aus den *Act. ap.* (2,34-42), Reichenau, 2. Drittel des 9. Jahrhunderts; es ist eng verwandt mit dem Donaueschinger Sakramentar 191 der Stuttgarter Landesbibliothek⁸⁸.

Unter die beiden Signaturen hat Bischoff auf dem Blatt, auf dem der Druck seines Katalogs beruht (Ana 553 A II 1.3), hinzugefügt „(H. Hoffmann)“. Das sieht so aus, als ob er sich hier wie in den anderen, ähnlichen Fällen auf die Mitteilung eines Fremden (also von mir) be ruft, ohne die beiden Handschriften (oder Reproduktionen von ihnen) jemals selber gesehen zu haben. Tatsächlich aber habe ich von Smr 2179 und Smr 2723 bislang nicht das Geringste gewußt, bin auch nie in der Ulmer Stadtbibliothek gewesen. Dagegen habe ich im Stadtarchiv Ulm einmal nach Fragmenten gesucht und bin dabei auf ein Blatt gestoßen, das in St. Gallen etwa um 900 geschrieben worden ist (Ulm, Stadtarchiv, K 21 L 2 Schriften Nr. 1: Fragment aus einem Psalmenkommentar, der weitgehend ein Auszug aus Augustins *Enarrationes in psalmos* ist [zu Ps. 68,32-69,4 und 70,14-19]). In der Folge habe ich in München mit Bischoff darüber gesprochen; ob ich ihm eine Photographie gezeigt oder gegeben habe, weiß ich nicht mehr. Den Namen Hoffmann auf dem Blatt von Smr 2179 und Smr 2723 könnte Bischoff später zur Erinnerung daran notiert haben, daß er noch ein weiteres Fragment aus Ulm zu bearbeiten hatte. Oder er hat Stadtarchiv und Stadtbibliothek verwechselt. Wie das Beispiel zeigt, ist manches, was Bischoff nicht hat vollenden können, nur schwer (oder überhaupt nicht) aufzuhellen.

Im Stadtarchiv Reutlingen soll ein „Fragm. s. n. Gregorius M., *Libri Dialogorum*“ liegen. Das ist alles, was Ebersperger uns mitzuteilen für

88) Zu ihm vgl. oben S. 18 f.